



Abend-

Zeitung.

14.

Dienstag, am 16. Januar 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Dell].

Was doch der Name thut.

In verbis faciles? Ne quid nimit!

Fortepiano und Pianofort:
Sonst galt mir wechselnd gleich das Doppelwort;
Bald lernt' ich es genauer unterscheiden!
Doch niemand wird die Einsicht mir beneiden.

Als ich im Junggesellenstand noch war,
Da hat es mit dem Wechsel nicht Gefahr!
Ich spielte, was und wenn und wie ich wollte;
Und piff, so oft mein Diener tanzen sollte.

Oft sprach ich, von Musik berauscht, es aus:
„Zur Pfadgenosin mir für Herz und Haus
„Begehrt' ich keine Reiche, keine Schöne!
„Nur eine Schöpferin besetzter Töne!“

Wie lieblich fiel mir unverdient das Loos,
Ihr Geist so hell, ihr Herz so reich und groß,
Woll Fröhlichkeit ihr Mund sammt Blick und Mien;
So ist sie täglich holder mir erschienen.

Ihr, die Ihr mich und mein Gemahl nicht kennt,
Ihr fragt: „Wer führt im Haus das Regiment?“
Seh Großes oder Kleines zu entscheiden:
Stets eint der gute Wille sich von Beiden.

Entspinnt zuweilen sich ein wenig Streit,
Dann ist's das Instrument, das Ruh' verleihet:
Fortepiano lenkt des Mannes Worte,
Das Weibchen hält es mit Pianoforte.

Mein Bass erklärt zuerst sich laut und fest,
Wenn ihr Diskant nur sanft sich hören läßt.
Die Sätze, die aus Beider Köpfen stammen,
Sie gehn im Contrapunkt reizvoll zusammen.

Erstarkt dann ihrer Melodien *) Lauf,
So seh' ich meinem Spiel die Dämpfer auf!
Vom Forte zum Piano vorgeschritten,
Erfährt mein Zorn die Macht der leisen Bitten.

Die Frau, die mit Piano fein beginnt,
Sie ist es, die das Forte leicht gewinnt.
Ob Kärtchen hoch und hell Triumph ausriefe:
Hans Martin brummt halblaut nur in der Tiefen

Die Liebe siegt. Wir singen ernst und froh,
Nach greller Dissonanz Unifono.
Forte-Piano hält den Mann im Gleise;
Piano-Forte bleibt der Frauen Weise.
Trautschold.

V. D. M. I. AE.

[Fortsetzung.]

Eines Abends im Spätherbste kehrte er von seiner täglichen kleinen Berufsreise zurück. Er hatte sich nach Hause zu kommen gestreuet, denn ein kalter Regen, hier im Gebirge schon mitunter in Schneegestöber ausartend, machte das warme, trockene Zimmer sehr angenehm. Heut' zumal mußten neue Bücher von der Messe angekommen seyn, unter denen sich manches befand, womit er seine gute und geistreiche Marie angenehm zu überraschen gewiß war. Er ritt eben den Waldberg unfern seiner Wohnung hinab, sah schon die Lichter in dem geräumigen, saubern, von ihm erbauten Gehöfte durch die dunkeln Fichten blin-

*) „Wouffiguren“ ist die schwerere Lesart.